

KULTUR IN KÜRZE

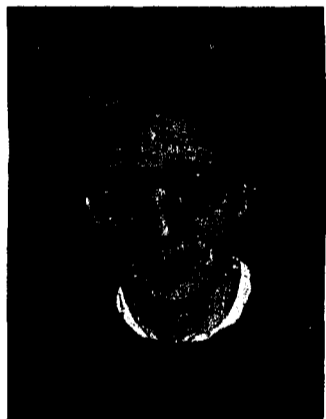
Pralles Festival-Programm

LUZERN – Der Sommer-Anlass 2006 vom «Lucerne Festival» findet vom 10. August bis zum 17. September statt und widmet sich dem Thema «Sprache». Vom 1. bis zum 9. April werden am «Lucerne Festival Ostern» geistliche Musikstücke gespielt. «Lucerne Festival Sommer» hat gestern das Vorprogramm veröffentlicht. Ein Schwerpunkt ist der Zyklus «Sprache», mit dem die facettenreiche Wechselbeziehung zwischen Text und Klang ausgeleuchtet werden soll. Zum Zyklus gehören etwa Mahlers 8. Sinfonie, Werke von Schönberg, Weils Berliner Requiem oder Bernsteins Kaddish-Sinfonie. Erneut kommen in Luzern zahlreiche Werke zur Uraufführung, etwa von den beiden composers-in-residence HK Gruber und Matthias Pintscher.

Insgesamt werden am Festival 31 Sinfoniekonzerte gespielt. Neben dem «Lucerne Festival Orchestra» treten fünf weitere Formationen als orchestras-in-residence auf: Das Philadelphia Orchestra, das Cleveland Orchestra, das Koninklijk Concertgebouworkest, die Wiener Philharmoniker und das San Francisco Symphony Orchestra. Bereits im April 2006 findet das «Lucerne Festival Ostern» statt. Zu hören sind Originalklangensembles wie der Concentus Musicus Wien, die Accademia Bizantina aus Ravenna, die belgische Petite Bande oder das Freiburger Barockorchester, Vokalensembles wie das Hilliard Ensemble und der Cantus Cölln oder das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Verdis Missa da Requiem spielt. (sda)

Woody Allen mag weiterhin in Europa drehen

BERLIN – US-Regisseur Woody Allen (Bild) will mit seiner Arbeit vorerst nicht nach New York zurückkehren, sondern weiterhin in Europa filmen. Er habe vorerst nicht vor, wieder in seiner Heimatstadt zu drehen, sagte Allen in einem Interview mit der Tageszeitung «Die Welt». Nach «Match Point», der kommende Woche anläuft, und dem darauffolgenden Film «Scoop», die beide in London entstanden sind, werde er noch einen dritten Film in Grossbritannien drehen, sagte Allen. Für die Zeit danach lägen ihm Angebote aus Frankreich und Spanien vor.



Der dreifache Oscar-Preisträger kritisierte die Regierung von US-Präsident George W. Bush scharf: «Wenn wir nun über von dieser Regierung angestiftete oder zugelassene Folterungen hören, ist dies das Antiamerikanischste, was ich mir überhaupt nur vorstellen kann. Es widerspricht allen Prinzipien, die in meinem Land gelehrt werden.» Die Bush-Regierung sei «eine der schlechtesten Regierungen, die Amerika jemals hatte», sagte der 70-Jährige, der für seine Grossstadtfilme aus New York bekannt geworden war. (sda)

Defizit belastet Scala

ROM – Intendant Stephane Lissner muss im kommenden Jahr an der Mailänder Scala den Rotstift ansetzen. 5,7 Millionen Euro fehlen für die Finanzierung der Aktivitäten 2006, nachdem die Regierung die Ausgaben im Kulturbereich stark reduziert hat. Vor dem Aufsichtsrat des prestigereichen Theaters bekundete Lissner, dass er im kommenden Jahr die Ausgaben um 2,5 Prozent reduzieren müsse, berichtete die Mailänder Wirtschaftszeitung «Sole 24 Ore» gestern. In drei Jahren sollen die Ausgabenkürzungen dann auf zehn Prozent ansteigen. Das Personal soll davon nicht betroffen sein. Nicht nur die Scala ist mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert. Auch die Intendanten anderer Opernhäuser beklagen sich. «Nach den Kürzungen im Kulturbereich, die die Regierung im Rahmen des Haushaltsgesetzes 2006 beschlossen hat, ist die Verwaltung eines Opernhauses in Italien ein Ding der Unmöglichkeit geworden», kommentieren Opernleiter, die derzeit in Rom tagen. (sda)

Im Zeichen von Amerika

Passivkonzert der Harmoniemusik Schaan im Rathaussaal



Die Mitglieder der Harmoniemusik Schaan haben sich für ihr Passivkonzert – wie für jeden ihrer Auftritte – im Proberaum mächtig ins Zeug gelegt.

SCHAAN – «Die Vereinigten Staaten bleiben, wie es scheint, unerreichbar, wenn es darum geht, unsere Neugier zu wecken und wach zu halten», schrieb der – amerikakritische – Philosoph Alexis de Tocqueville, der 1832 die USA bereiste.

Auch die Harmoniemusik Schaan hat sich von der Neuen Welt faszinieren lassen, wie am 26. Dezember um 20 Uhr im Rathaussaal Schaan zu hören sein wird.

Amerika hat schon immer die Phantasie der Europäer, auch der Liechtensteiner, beflügelt: «Glücklich und gesund erreichte ich dieses Land, wo sich die Menschen nur als Menschen, nicht nach ihrer Stellung achten, wo der freie Gebrauch der Kräfte das Leben leicht und das Fortkommen sicher macht», schrieb der Weinbaupionier Alois Rheinberger, der 1848 aus Vaduz nach Illinois auswander-

te. Die erste Hälfte des Passivkonzerts im Rathaussaal widmet sich ganz dem Mythos Amerika.

«Greatest country in the world»

In der Suite «The Blue and the Gray», in dem Regimentsmärsche aus Nord und Süd anklängen, erinnert Clare Grundman an den Bürgerkrieg (1861 bis 1865), der das moderne Amerika mitgeprägt hat. Der Niederländer Kees Vlak schrieb 2004 eine «New York Overture», bei der er sich von Copland, Gershwin und Bernstein inspirieren liess. Anschaulich schildert sie einen Besuch in der Metropole, eingeleitet und beschlossen von einem Blick auf die Stadt aus dem Flugzeug. Der Europäer in New York wandelt durch den Battery Park, bestaunt das Gewusel der 5th Avenue, hält Einkehr in der St. Patrick's Cathedral und taucht in die Harlemer Jazzszene ein. Die «Suite of Old American Dances» tönt moder-

ner als ihr Name vermuten lässt. Robert R. Bennett (1894 bis 1981), Arrangeur unzähliger Broadway-Musicals, liess sich 1949 von Musikfetzen, die ihm im «Electric Park» in Kansas City um die Ohren wehten, zu diesem wilden Stück anregen, das Modetänze des 19. und 20. Jahrhunderts durcheinanderwirbelt. Und mit John Philip Sousa (1854 bis 1932) berühmtem Marsch «Stars and Stripes Forever» kommt auch die patriotische Seite des «greatest country in the world» nicht zu kurz.

Jüngere Unterhaltungsmusik

Die zweite Programmhälfte gehört der jüngeren Unterhaltungsmusik. Dave Brubecks Neunachtelwunder «Blue Rondo à la Turk» entfaltet gerade im Blasmusik-Arrangement einen ganz besonderen Reiz, nicht nur in den Swingstellen. Dem unvergesslichen Ray Charles wird ebenso in einem intelligent

gemachten Medley gehuldigt wie Frauenschwarm Udo Jürgens. Auch der Austropop kommt zu Ehren, wenn special guest Markus Beck, begleitet von der Harmoniemusik Schaan, als Extraschmankerl Rainhard Fendrichs «Weus'd a Herz hast wi a Bergwerk» singt. (PD)

ANZEIGE



Walzerkönig erneut in Vaduz

Konzerterlebnis der aussergewöhnlichen Art dank Wachter Promotion Anstalt

VADUZ – Als Johann Strauss jun. Mitte des 19. Jahrhunderts in den Wiener Tanzpalästen das Publikum berauschte, tat er dies mit seiner berühmten 12-Mann-Kapelle. Diese Tradition lässt die renommierte Produktionsschmiede DaCapo – erweitert um Ballett und Sopran – mit dem «Wiener Johann Strauss Galakonzert» wieder aufleben. Am Dienstag, den 10. Januar 2006, ist die Produktion um 20 Uhr in Vaduz zu sehen.

Nach dem erfolgreichen Konzert im Dezember 2004 bringt die Wachter Promotion Anstalt das «Wiener Johann Strauss Galakonzert» zum zweiten Mal nach Vaduz. Das Konzert lässt einiges erwarten, gehört es doch zu einer ganzen Reihe erfolgreicher Produktionen von DaCapo. DaCapo gilt als einer der besten Produzenten und Veranstalter klassischer Konzerte. Vor zwei Jahren war ebendieses «Wiener Johann Strauss Galakonzert» im ZDF-Sonntagskonzert zu sehen und am 10. Januar nun live in Vaduz.

Das «K&K Salonorchester», das sich aus den besten Musikern der «K&K Philharmoniker» rekrutiert, tritt in diesem einmaligen Galakonzert in die Fussstapfen je-



Das «K&K Salonorchester», das sich aus den besten Musikern der «K&K Philharmoniker» rekrutiert, wird in Vaduz für einen Ohrenschaus sondergleichen sorgen.

ner legendären 12-Mann-Kapelle, an deren Spitze Johann Strauss Sohn 1844 im Hietzinger Casino Dommayer erstmals an die Öffentlichkeit trat. Das «K&K» steht einerseits als Initialen für die Orchestergründer Matthias und Larissa Kendlinger, ist andererseits aber auch Anspielung auf den Repertoireschwerpunkt des Klangkörpers: Er liegt bei Werken, deren Entstehung in der Zeit der kaiserlich-königlichen Monarchie anzusiedeln ist, der Zeit von Johann Strauss Vater und Johann Strauss Sohn.

Geleitet durch einen Stehgeiger

Besondere Authentizität erreicht die Produktion durch den musikalischen Leiter Michael Landchek. Dieser spielt seit Jahren bei den

Salzburger Festspielen und im Orchester der Wiener Philharmoniker. Landchek leitet das «Wiener Johann Strauss Galakonzert» in der traditionellen und anspruchsvollen Funktion eines Stehgeigers. Schon Johann Strauss Vater leitete sein Orchester mit der Geige in der Hand. Dennoch gilt Johann Strauss Sohn durch seine ausgeprägte Persönlichkeit im öffentlichen Bewusstsein als Prototyp des Stehgeigers.

Neben den bekanntesten Titeln aus der Hand von Johann Strauss Vater und Sohn (beispielsweise Teile aus der Operette «Die Fledermaus») beinhaltet das anspruchsvolle Programm auch seltener gespielte Stücke, wie zum Beispiel von Josef Strauss, dem nicht minder talentierten Bruder des Walzerkönigs. Die von der Wachter Promotion Anstalt,

Vaduz, organisierte Veranstaltung «Wiener Johann Strauss Galakonzert» findet am Dienstag, den 10. Januar 2006, im Vaduzer Saal statt. Beginn ist um 20 Uhr, die Türen werden um 19 Uhr geöffnet.

Vorverkaufsstellen

- Treff Vaduz, 00423 399 20 20
- Pro Colora Benden, 00423 232 21 94
- WPA Vaduz, 00423 232 86 57
- TicTec Tickethotline Schweiz: 0900 55 222 5 (1 Franken/Minute)
- TicTec Tickethotline Deutschland: 01805 90 88 44 (0,12 Euro/Minuten)
- Ticketvorverkauf Österreich:
 - Raiffeisenlandesbank Vorarlberg, Rheinstrasse 11, 6900 Bregenz, Telefon: 0043 5574 405 223
 - www.ticketbox.at. (Anzeige)